

Novämber

D Blätter faled ab de Böime,
d Chind fanged aavo tröime
vo dem Maa im tunkle Wald,
wo jo würekli au scho bald
mit em Esel und em Schlitte,
eme Sack, mit schwääre Schritte
z stapfe chunt, de Sack abstellt
und de Chind sini Gschicht verzellt!

Samichlouse-Värs

Samichlous, gäu, duss isch`s chalt,
u du bisch ja o scho alt.
Läng u wyss sy dyni Haar,
trotzdäm chunsch du jedes Jahr.
Bringsch üüs ou geng gueti Sache
Nei, i wüu di nid uslache.
We der Sack nümmy wyt masch trage,
muesch di nümme lenger plage.
Ohni Sack wird`s ringer gah,
la ne doch bi üüs la stah.

S schwer Seckli

Samichlaus wo chunsch du her?
Sibehundert Stund wyt her!
Samichlaus, isch s Seckli schwer?
Sibehundert Pfund isch s schwer!
Samichlaus, mach s weidli leer!
Dänn isch dis Seckli nümme schwer.

Bim Chlaus im Wald

Im Wald dur de Schnee
Lauft lyslig es Reh,
Lauft fröhli gradus
Bis zu-me-ne Hus.
Bim Hüsli stah`s still,
Es weiss was-es will.
Es gaht gar nüd lang,
So chunnt dur de Gang
En schneewysse Ma.
Und lueged au da:
Er bringt-em en Schmaus!
Dä Ma ist de Chlaus!

Santichlausvers

Dr Santichlaus luegt z`friede dry,
wie sotts au nume anders sy.

Die schönschti Chutte leit er a,
mit glänzig wysse Pelzli dra.

Er stampflet gmüetlig dur e Schnee.
Dört sctoht es Häsli, dört sctoht es Reh.

Und s`Bächli schpringt so schnäll es mag
I eusem liebe Chlaus vora.

D`Schneeflöckli drohle weich und zart
Ganz lieslig, lis in Chlausebart.

Die erschte Hüser sy nüm wyt.
Sisch Chlause dag, du liebi Zyt.

Dr Santichlaus

Dr Santichlaus goht dur e Wald,
alli Tanne si voll Schnee,
und d`Wält isch wiss, so wit mä luegt,
me gseht keis Gresli mehr.

Ä Pellerine het är a,
d`Laterne hangt am Arm,
in höche Stiefel stecke d`Füess,
die gäbe ihm schön warm.

Und uf em Rugge treit dä Chlaus
ä Sack, ou, dä isch schwer!
Mit guete Sache gfüllt bis ufe,
dä wird ganz sicher leer!

Chalt isch es uff däm wite Weg,
dr Santichlaus lauft gschwind.
Är bringt hüt Freud in jedes Hus
Zu allne liebe Chind.

Jahry...

Im **Jänner**, wenn`s Yschblueme het,
de tröimt u schnarchlet er im Bett.

Im **Februar** tuet d Chatz ne stüpf, e
är bringt de Tierli Höi i d Chrüpf.

Im **März** tuet er si Esel gschire
U bringt ihm Haber, Rübli, Bire.

Und im **April** hei d Böim scho Blettli,
de chouf er y im nächste Stedtli.

Im **Meie** mues er ds Hüsli sunne,
är putzt u wüschd u fägt der Brunne.

Im **Juni** hocket er a Tisch
U schrybt i ds Buech, was ggangen isch.

Im **Juli** badet er im See
U trinkt drufabe Chrüttertee.

Im **Ougschte** tuet er mähje, höie,
u mängisch mues er grad chli löie.

Septämber isch`s! Är nimmt der Chratte,
suecht Schwümm im Wald und uf dr Matte.

Oktober! Jetzt heisst`s flyssig füüre,
^s git Schlee u Saft u Gomfitüre!

Novämber-d Zyt zum Guetzimache,
Teig uströole, chnätte, bache!

Dezämber, äntlech! Ds Jahr isch für!
Der Samichlous steit vor der Tür!

D Tierli bim Samichlous

I weis es chlyses Müüsli
im Samichlousehüüsli-
los, wien es macht,
zmitts i der Nacht,
los nume guet, i gloube gwüss,
das fräche Müüsli schnouset Nüss!

I weis im Wald es Plätzli,
dert hocke sibe Spätzli-
was tüe si picke,
dranne zwicke,
was mache si für Spatzetänz?
Aha! Si hei ä Grittibänz!

I weis es graubruuns Eseli,
das ziet em Chlous sys Scheseli.
Äs jöggelet
U glöggelet
U trappet zfride ds Wägli uus
U blybt ersch stah vor üsem Huus!